Das Riesaer Tageblatt erscheint wöchentlich 17.30 Uhr. Bezugspreis 2 RM monatlich, ohne Zustellgebühr. Postbezug 2.14 RM einschl. Postgeb. (ohne Zustellgebühr), in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nummern) 55 Rpf., Einzelnummer 15 Rpf. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 59.

Riesaer Tageblatt

Anzeigen: Grundpreis für die gespaltene 45 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 70 mm breite, 3 gespaltene Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarisch. Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündl. Anzeigenaufgabe keine Haftung f. Fehler. Preisliste Nr. 6

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa Sammel 1287 / Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Riesa, des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530 Girokasse Riesa Konto Nr. 59

№ 156 — Dienstag, 7. Juli 1942, abends — 95. Jahrg.

Woronesch erobert / Don überschritten

Abschließender Bericht über den Fall Sewastopols — 97000 Gefangene

Englisch-amerikanischer Großgeleitzug im Eismeer vernichtet

USA.-Kreuzer und 28 Schiffe versenkt

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Seit dem 2. Juli wurde in den Gewässern zwischen dem Nordkap und Spitzbergen, drei- bis vierhundert Seemeilen von der nordnorwegischen Küste entfernt, eine große Operation von Luft- und Seestreitkräften gegen den feindlichen Geleitverkehr nach der Sowjetunion durchgeführt. Kampffliegerverbände und deutsche Unterseeboote haben einen englisch-amerikanischen Großgeleitzug im Nördlichen Eismeer angegriffen und zum größten Teil vernichtet. Der Konvoi bestand aus 38 Handelsschiffen, hatte Flugzeuge, Panzerkampfwagen, Munition und Lebensmittel geladen, war nach Archangelsk bestimmt und durch schwere feindliche Seestreitkräfte, Zerstörer und Korvetten sehr stark gesichert.

In enger Zusammenarbeit zwischen Kriegsmarine und Luftwaffe wurden durch Kampfflugzeuge ein Schwerer amerikanischer Kreuzer und 19 Handelsschiffe mit 122 000 BRT., durch Unterseeboote neun Schiffe mit 70 400 BRT., im ganzen somit 28 Schiffe mit 192 400 BRT. versenkt. Der Rest des völlig zersprengten Geleitzuges wird weiter bekämpft. Durch Seenotflugzeuge wurde eine größere Zahl amerikanischer Seeleute gerettet und gefangengenommen.

Harte Kämpfe im Raum nördlich Orels

)(Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Angriffsoperationen an der Ostfront wurde der Don überschritten und die bedeutende Industriestadt Woronesch genommen. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig. Gegenangriffe des Feindes wurden zerschlagen. Hierbei vernichtete allein eine deutsche Panzerdivision 61 sowjetische Panzer. Starke Luftstreitkräfte griffen an den Schwerpunkten der Schlacht wirksam in die Erdkämpfe ein und führten vernichtende Schläge gegen den feindlichen Nachschubverkehr.

Im Seegebiet der Krim wurde ein sowjetischer Unterseebootjäger durch Luftangriff vernichtet.

Im Raum nördlich Orel wiederholte der Feind seine erfolglosen Angriffe unter Einsatz von zahlreichen Panzern. Gegenangriffe führten zur Vernichtung von 22 feindlichen Panzern. Die harten Kämpfe dauern noch an.

Im Raum von Rschew wurde der Feind in einem in breiter Front geführten Angriff aus seinen Stellungen geworfen.

Im Finnischen Meerbusen versenkte ein Minensuchboot ein sowjetisches Unterseeboot.

Am gestrigen Tage verloren die Sowjets 96 Flugzeuge; zwei eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Aegypten scheiterten im Kampf um die El-Alamein-Stellung mehrere von Panzern unterstützte feindliche Gegenstöße. Am 5. und 6. Juli wurden dabei 27 britische Panzer abgeschossen. Kampf- und Sturzkampfverbände bombardierten feindliche Truppen- und Kraftfahrzeugansammlungen. Neun britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Im östlichen Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot aus einem gesicherten Geleitzug einen Dampfer von 1500 BRT.

Auf Malta erzielten Verbände der deutsch-italienischen Luftwaffe bei Tages- und Nachtangriffen Bombenvolltreffer in Flugplatzanlagen und anderen militärischen Einrichtungen. In Luftkämpfen wurden 16 britische Flugzeuge zum Absturz gebracht.

An der englischen Ostküste bombardierten starke Kampffliegerverbände in der letzten Nacht bei guter Sicht das Hafen- und Industriegebiet von Middlesborough. Ausgedehnte Brände wurden beobachtet.

Der Feldzug auf der Krim abgeschlossen

Als Ergänzung zum Wehrmachtsbericht vom 3. Juli 1942 gibt das Oberkommando der Wehrmacht über den Fall der Festung Sewastopol nunmehr abschließend folgendes bekannt:

Im Verlaufe der Kämpfe, die vom 7. Juni bis zum 4. Juli mit einer ungewöhnlichen Härte sich abspielten, wurden: 97000 Gefangene, darunter der stellvertretende Armeeführer, General Nowikow, eingebracht. 467 Geschütze, 26 Panzer 824 Maschinengewehre, 758 Granatwerfer, 86 Panzerabwehrkanonen und 69 Flak wurden erbeutet oder vernichtet. Die Beute an schweren und leichten Infanteriewaffen ist noch nicht vollkommen erfaßt. Die blutigen Verluste des Feindes sind gewaltig und müssen mit 30- bis 40000 Mann angenommen werden.

3597 Bunker und Befestigungsanlagen aller Art, darunter die beiden modernsten und stärksten Kampfwerke Maxim Gorki I und II mit je vier 30,5-Zentimeter-Kanonen, wurden genommen sowie rund 137000 Minen ausgebaut.

Entkommen sind nur, wie durch Gefangenenaussagen bestätigt wurde, einige höhere Offiziere und Kommissare sowie in den ersten Tagen des Angriffes einige Verwundetentransporte.

Niedersächsische, brandenburgische, schlesische, sächsische, fränkische, sudetendeutsche und rheinische Divisionen, sowie Heeresgruppen aller Volksstämme zusammen mit rumänischen Infanterie- und Gebirgsdivisionen sind an diesem Erfolg in gleicher Weise beteiligt.

Die Gesamtverluste der deutschen Truppen betragen 872 Offiziere und 28 289 Unteroffiziere und Mannschaften, von denen 190 Offiziere und 4147 Unteroffiziere und Mannschaften gefallen, 11 Offiziere und 1580 Unteroffiziere und Mannschaften vermißt, die übrigen verwundet sind.

Die Truppen des Heeres waren durch das deutsche Nahkampffliegerkorps vorbildlich unterstützt, das in pausenlosen Tag- und Nachtangriffen wirksam in den Kampf gegen Erd- und Seeziele eingriff.

In der Zeit vom 2. Juni bis 4. Juli wurden 23751 Angriffsflüge durch Kampfmaschinen aller Art durchgeführt, 123 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 18 am Boden zerstört.

Zahlreiche feindliche Panzer, Bunker, Batterien, Kasernen, Munitions- und Oellager wurden vernichtet, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, drei Schnellboote, sechs Küstenfahrzeuge und vier Frachter versenkt. 31 eigene Flugzeuge gingen verloren.

Deutsche und italienische Seestreitkräfte bekämpften die feindlichen Schiffsbewegungen vor Sewastopol. Es gelang ihnen, den feindlichen Nachschub und den Abtransport zu unterbinden, drei sowjetische U-Boote, zwei Dampfer von je 10 000 BRT., einen Transporter von 5000 BRT. und zwei mit Truppen besetzte kleine Einheiten zu versenken und dadurch wesentlich zum Erfolg des Angriffes beizutragen.

Der Feldzug auf der Krim ist damit abgeschlossen.

Er begann mit dem Durchbruch durch die Landbrücke von Perekop am 21. September 1941 und endete mit der Erstürmung der stärksten See- und Landfestung Sewastopol am 4. Juli 1942.

Er kostete dem Feind den Verlust von 480 000 Mann an Gefangenen, 1198 Panzern und 2102 Geschützen und wird nicht als ein Sieg der Bolschewisten, wie es die feindliche Propaganda versucht, sondern als ein Ruhmesblatt der deutschen und rumänischen Wehrmacht in die Geschichte eingehen.

Sächsisch-mitteldeutsche Infanterie eroberte 28 Dörfer

)(Berlin. Im mittleren Frontabschnitt führten sächsisch-mitteldeutsche Truppen im Laufe der zweiten Junihälfte eine Reihe örtlicher Angriffsunternehmungen zur Stellungsverbesserung durch.

Immer wieder wurde der Feind, der sich in stark ausgebauten Waldstellungen erbittert zur Wehr setzte, unter ungewöhnlichen Geländeschwierigkeiten geworfen. Tief gestaffelte, durch mehrere hundert Bunker und Stützpunkte verstärkte sowie durch ausgedehnte Minenfelder gesicherte Stellungen wurden kämpfend genommen und 28 größere Dörfer, sowie eine große Anzahl kleinerer Siedlungen dem Feinde entrissen. Die Bolschewisten verloren in diesen Kämpfen zahlreiche Gefangene und eine beträchtliche Anzahl von Gefallenen. Viele schwere Waffen und sonstiges Kriegsgerät fiel in die Hand der deutschen Truppen.

General Grilow erschossen

Der Verteidiger von Sewastopol

)(Rom. Auf Befehl der GPU. wurde der Chef des sowjetischen Generalstabes in Sewastopol, General Grilow, vor dem Fall der Festung erschossen, berichtet die Agentur Stefani aus Sewastopol. Grilow ist dem Bericht zufolge der GPU. durch den Festungskommandanten, General Petrow, der Sewastopol vor der Eroberung verließ, ausgeliefert worden.

In den Zonen des Don

Seit das Oberkommando der Wehrmacht die Erreichung des Don auf breiter Front durch deutsche und verbündete Truppen nach dem Durchbruch durch die sowjetischen Stellungen zwischen Charkow und Kursk melden konnte, ist der nach Wolga und Dnjepr drittgrößte Fluß der europäischen Sowjetunion in den Blickpunkt der deutschen Angriffsoperationen gerückt. Heute meldet nun der Wehrmachtsbericht bereits, daß der Don von unseren Truppen überschritten und die für den Feind wichtige Industriestadt östlich des Don, Woronesch genommen worden ist. Damit haben die deutschen und verbündeten Armeen wieder neue, entscheidende Erfolge im Kampf gegen die Sowjets errungen.

Der Don durchfließt von seiner Quelle südöstlich von Tula bis zu seiner vielarmigen Mündung in das Asowsche Meer über 1860 Kilomet. Länge ein Gebiet verschiedenartiger Bodenformationen. Im Norden sind es hügelige Moränen, im Süden die charakteristischen Landschaften der Steppe, die dem auf eine Weite von 1300 Kilometer flöß- und von 300 Kilometer schiffbaren Fluß das Gepräge geben. In den südlichen Ebenen ist der Don ein echter Steppenfluß mit westlichen Steil- und östlichen Flachufern, mit seinem Wasserstand starken Schwankungen unterworfen. Ueber eine fruchtbare getreide- und viehzuchtreiche Steppenlandschaft gesellt sich ihm dort, wo der Don in breitem Bogen nach Osten ausholt, der 900 Kilometer lange Choper seinen Wassern zu. Weiter südöstlich kommt der Don der Wolga, etwa auf der Höhe von Stalingrad, auf 55 Kilometer nahe. Im Südwesten nimmt er den von Belgorod nordostwärts Charkow aus etwa in parallelem Lauf strömenden Donez (1180 Kilometer) auf, um über ein 300 Quadratkilometer breites fischreiches Delta in das Asowsche Meer zu münden.

An den mittleren Ufern des Don, östlich des Abschnittes Kursk—Charkow, ist die große, etwa 327 000 Menschen beherbergende Sowjetstadt Woronesch, die nach dem heutigen Wehrmachtsbericht von deutschen Truppen eingenommen worden ist, gelegen, ein Leitpunkt wichtiger nordsüdlicher Eisenbahnverbindungen im Raum zwischen Moskau und Rostow, deren kriegswichtige Werke von der deutschen Luftwaffe bereits schwer getroffen worden sind.

U-Boot torpediert im Hafen von Puerto Limo
USA.-Frachter

Unbehelligt den Hafen wieder verlassen

)(Berlin. Ueber den kühnen Angriff eines deutschen U-Bootes im Hafen von Puerto Limo (Karibisches Meer) wird von nordamerikanischer Seite folgendes berichtet: Das U-Boot drang nach Ueberwindung der Hafensperren und der Luftsicherung in das Innere des am Karibischen Meer gelegenen Hafens Puerto Limo ein und torpedierte hier auf kurze Entfernung einen Frachtdampfer unter amerikanischer Flagge. Nach der Versenkung des Frachters, der an der Mole lag, konnte das U-Boot unbehelligt den Hafen wieder verlassen. Bei der Torpedierung kamen außer einer Reihe von Besatzungsmitgliedern des Frachters auch 23 Dockarbeiter ums Leben. — Im Anschluß an diesen Vorfall rotteten sich die Dock- und Hafenarbeiter zu Kundgebungen zusammen, die sich zum Teil gegen die Achsenmächte und gegen die Schiffahrtsbehörden richteten. Letzteren wurde Unzuverlässigkeit und schlechte Sicherung der Küstengebiete vorgeworfen.

Südlich der Kleinen Antillen versenkt

)(Berlin. In einem Hafen südlich der Kleinen Antillen trafen einige Ueberlebende eines USA.-Handelsschiffes mittlerer Größe ein, das in diesem Seegebiet von einem U-Boot versenkt worden war.

Verlust von 4 Schiffen zugegeben

)(Berlin. Die USA.-Schiffahrtsbehörde muß jetzt nach der Landung von Ueberlebenden den Verlust von vier Schiffen durch die Versenkung von deutschen U-Booten zugeben. Allerdings wird diesmal jede Größenangabe vermieden. Wie aus der Mitteilung hervorgeht, befanden sich unter den 35 nach der Versenkung der Schiffe vermißten Besatzungsangehörigen rund 20 Seeleute aus neutralen Ländern.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kräftegruppe im Raum von Rschew vernichtet

Neue Kesselbildung in einem anderen Abschnitt

)(Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde im Raum von Rschew eine feindliche Kräftegruppe durch umfassenden Angriff deutscher Truppen, die von der Luftwaffe wirksam unterstützt wurden, vernichtet. In einem anderen Kampfabschnitt konnte eine deutsche Angriffsgruppe nach Ueberwindung zahlreicher zäh verteidigter Sperrstellungen die Verbindung mit der ebenfalls vorgedrungenen Nachbargruppe herstellen und damit einen neuen Kessel um die bolschewistischen Truppenteile schließen. In heftigen Bunker- und Waldkämpfen und trotz unübersichtlichen, verschlammten Geländes wurden weitere Ortschaften im Sturm genommen. Diese Erfolge wurden dadurch erzielt, daß die hier eingesetzten deutschen Truppen in schwungvollem Angriff vorstießen, ohne Unterstützung ihrer Artillerie abzuwarten und ein hartnäckig verteidigtes Befestigungssystem des Feindes durchbrachen.

46 Bolschewistenflugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen

Außerordentliche Erfolge des Jagdgeschwaders Mölders

Berlin. Das Jagdgeschwader Mölders, das sich auf sämtlichen Kriegsschauplätzen durch todesmutigen Einsatz bei der Niederringung feindlicher Luftstreitkräfte hervorragend auszeichnete, erzielte am Montag im Kampf gegen die bolschewistische Luftwaffe einen außerordentlichen Erfolg. Die Bolschewisten unternahmen im mittleren Abschnitt heftige, von der Luftwaffe stark unterstützte Angriffe gegen deutsche Infanteriestellungen. Zur Abwehr der feindlichen Luftstreitkräfte wurde eine Gruppe des Jagdgeschwaders unter Führung des Ritterkreuzträgers Hauptmann Grasser eingesetzt. Dabei schossen die meist nur in Rotten oder Schwärmen fliegenden „Me 109" im Kampf gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind vom Morgengrauen bis zum späten Abend insgesamt 46 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Oertliche Gefechte im Gebiet von El Alamein

Flugplatz von Micabba erneut mit Bomben belegt

)(Rom. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet von El Alamein örtliche Gefechte, in deren Verlauf einige feindliche Panzerwagen vernichtet wurden.

Die Tätigkeit der britischen Luftwaffe wurde durch die Luftwaffe der Achsenmächte, die Ansammlungen feindlicher Panzerwagen und Truppen angriff, wirksam unterbunden. Von neun zum Absturz gebrachten englischen Flugzeugen wurden sieben in Luftkämpfen durch deutsche Jäger, zwei von der Flak abgeschossen.

Während Luftangriffe auf Tobruk und Benghasi, die keine nennenswerten Schäden anrichteten, verlor die britische Luftwaffe zwei weitere Flugzeuge. Aus Benghasi werden zwei Tote und einige Verletzte unter der Bevölkerung gemeldet.

Unsere Luftverbände belegten erneut die Anlagen des Flugplatzes von Micabba mit Bomben. In zahlreichen Luftkämpfen wurden 14 englische Flugzeuge von den italienischen und deutschen Geleitjägern abgeschossen, zwei weitere von einem unserer Bombenflugzeuge, das geschickt dem Angriff zahlreicher Spitfire auszuweichen verstand.

Von den Tageskoperationen sind drei unserer Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

Thailand erkennt die Nanking-Regierung formell an

)(Tokio. Der Außenminister hat am Dienstag nachmittag offiziell mitgeteilt, daß anläßlich des 5. Jahrestages des Ausbruchs des Krieges in China die thailändische Regierung die formelle Anerkennung der nationalen Regierung Chinas in Nanking ausgesprochen hat.

Reichswirtschaftsminister Funk empfing den bulgarischen Finanzminister Bojiloff

)(Berlin. Der Reichswirtschaftsminister und Präsident der Deutschen Reichsbank Dr. Walther Funk gab am Dienstag dem gegenwärtig in Berlin weilenden königlich-bulgarischen Finanzminister Dobri Bojiloff einen Empfang. Es nahmen u. a. der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk, der königlich-bulgarische Gesandte in Berlin, Draganoff, und die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums teil.

Vor dem Empfang hatte der bulgarische Finanzminister Gelegenheit, die Neubauten und Einrichtungen der Deutschen Reichsbank zu besichtigen.

Kurze Nachrichten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Moritz von Tresckow, Kommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Bei den harten Frühjahrskämpfen südwestlich des Ilmensees fand der Ritterkreuzträger ff-Oberscharführer Ludwig Köchle, Stoßtruppführer in einer Division der Waffen-ff, den Heldentod.

Die Anfang Januar durch den Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank eröffnete Verwaltungsakademie des Generalgouvernements veranstaltet in dieser Woche ihre erste wissenschaftliche Vortragsreihe.

Vor dem Sofioter Kriegsgericht begann am Montag der Prozeß gegen 62 Mitglieder einer illegalen kommunistischen Organisation. Es ist der größte aller politischen Prozesse, die in den letzten Jahren in Bulgarien durchgeführt wurden.

Am Montag vormittag traf in Berlin ein Transport der zurückgekehrten Mitglieder der Deutschen Gesandtschaft und der deutschen Konsulate aus Paraguay, geführt von dem ehemaligen Geschäftsträger Botschaftsrat von Leverzow, ein.

„Informaciones" meldet aus Rio de Janeiro, daß das staatliche brasilianische Postflugzeug am Montag über dem Orte Sao Goncalo im Staate Rio abstürzte, wobei alle Insassen getötet wurden.

Staatspräsident Dr. Tiso erklärte auf einer Großkundgebung in Mikalowitz, Soldaten, Bauern, Arbeiter und Beamte müßten ihr Bestes zum Sieg geben.

Der EFE.-Korrespondent drahtet aus Neuyork, daß der deutsche Vormarsch an der Ostfront in USA. ernste Besorgnis hervorgerufen habe.

„Daily Mail" schreibt unter der Ueberschrift „Timoschenko in Gefahr", zur Zeit träfen recht beunruhigende Nachrichten aus der Sowjetunion in London ein.

Staatssekretär Hull gab zu, daß sich der Mangel an Tankertonnage immer stärker fühlbar mache und begründete damit die Notwendigkeit für die USA., ihre Erdöllieferungen nach den südamerikanischen Staaten noch weiter einzuschränken.

Pandit Das, der frühere Premierminister der indischen Provinz Orrisa, ist in Bombay unter dem Verdacht des Landesverrates von den britischen Behörden verhaftet worden.

Der amerikanische Militärkritiker Major Fielding Eliot schreibt im „Daily Expreß", die Japaner auf den Aleuten seien ein Dorn im Auge der Vereinigten Staaten und Kanadas.

Der Sidneyer Korrespondent des „Evening Standard" schreibt, Australien benötige zu seiner Verteidigung mehr Soldaten, Kriegsmaterial und Bombenflugzeuge. Es fehle an Tausenden von Kampfmaschinen.

„England und USA. sabotieren den Frieden in Ostasien"

Außenminister Togo zum Jahrestag des China-Konfliktes

)(Tokio. Außenminister Togo erklärte zum 5. Jahrestag des Ausbruchs des China-Konfliktes: „Die Politik Japans ist es, zur Befriedung der Welt durch Herstellung des Friedens in Ostasien mit Japan als stabilisierenden Faktor beizutragen." Der Minister verweilte in seiner Rede bei der englisch-amerikanischen Einmischung in alle Versuche zur Regelung der zwischen China und Japan schwebenden Fragen und wies darauf hin, daß Japan es peinlich vermieden habe, die Rechte und Interessen anderer Länder in China zu schmälern, soweit sie rechtmäßig erworben waren. England und die USA. hätten aber alles getan, um den Frieden durch aktive Unterstützung des Tschungking-Regimes zu sabotieren.

Togo wies daraufhin, daß durch die bisherigen Kriegshandlungen England und USA. aus ihren strategischen Stützpunkten in Ostasien vertrieben seien, Tschungking befinde sich in einer kläglichen Lage, weil dort innere Zwietracht, finanzielle Schwierigkeiten und wirtschaftlicher Niedergang herrschten, nachdem alle Versorgungsstraßen abgeschnitten sind. Der Außenminister schloß mit den Worten: „Der Fall des Tschungking-Regimes und die Stärkung der Nationalregierung Chinas werden die Angelegenheit der China-Affäre bereinigen und den Weg für Errichtung der ostasiatischen Sphäre ebnen.

Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: Das Fiedel-Trio, München, bringt mit Konrad Haase (Bariton) von 11.—11.30 Uhr Volkslieder und höfische Musik der Renaissancezeit aus Liederbüchern von Egenolf, Forster u. a. zu Anfang des 16. Jahrhunderts. — Alois Pachermegg dirigiert von 16.00—17.00 Uhr unterhaltsame Konzert- und Opernmusik von Schubert, Grieg, Siegfried Wagner u. a. — Der bekannte Tonfilmkomponist Guiseppe Becce leitet mit dem Berliner Rundfunkorchester von 21.00—22.00 Uhr die Sendung „Vom Kinopp zum Tonfilm", die in launiger Form einen Querschnitt durch die Entwicklung der Filmmusik verspricht.

Deutschlandsender: Wilhelm Jerger's „Salzburger Hof- und Barockmusik" steht auf dem Programm der Sendung von 17.15—18.30 Uhr, die unter Leitung von Otto Matzerath, Karlsruhe, ferner Konzertmusik von Händel, Haydn und Schubert bietet. — Karl Weiß spielt unter Leitung von Otto Frickhoefer von 20.15—21.00 Uhr das Klavierkonzert, Werk 48, des Münchener Komponisten August Reuß. — Julius Patzak, Felicie Hüni-Mihacek und Georg Hann singen von 21.00—22.00 Uhr unter Leitung von Reinhold Merten Händels Hirtenspiel „Acis und Galatea".

Ein Kind, das 15 Liter Wasser am Tag trinken muß

)(Budapest. Ein vierjähriges Kind, Söhnchen eines Budapester Arbeiters, ist von einer merkwürdigen Krankheit befallen. Es hat fortwährend Durst und trinkt täglich 14 bis 15 Liter Wasser. Die Krankheit wird auf das Fehlen einer Drüse zurückgeführt, die den Feuchtigkeitshaushalt des Körpers regelt. Bisher haben die Aerzte kein Mittel gefunden, um dem Kind zu helfen.

Die Lage auf dem Gemüsemarkt

Schon in den Jahren vor dem Kriege stieg der Gemüseverbrauch stark an, weil der Wert des Gemüses für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des Menschen mehr und mehr erkannt wurde. Im Kriege hat die Rationierung der wichtigsten Lebensmittel erneut zu einer anhaltenden geradezu sprunghaften Steigerung des Gemüseverbrauchs geführt.

Bei der Lenkung des Anbaues von Gemüse ist auf diese Entwicklung frühzeitig geachtet worden. Im Jahre 1939 wurden in Deutschland rund 140 000 Hektar Gemüse angebaut. Die amtliche Parole, den Gemüseanbau dem Mehrbedarf entsprechend auszuweiten, wurde befolgt. Die Gemüseanbaufläche ist heute mehr als doppelt so groß wie im Jahre 1939.

Trotzdem ist die Versorgung der Märkte mit Gemüse zum Teil sehr unbefriedigend. Das wird im Volk um so schmerzlicher empfunden, als man bei der unzureichenden Kartoffelversorgung eine Entlastung von der Gemüseseite her wenigstens vom Juni d. J. ab erwartete. Der schon seit langem anormale Witterungsverlauf hat diese Erwartungen zunichte gemacht. Die Herbstaussaaten für das Frühjahrsgemüse sind zum großen Teil im Winter erfroren. Die Frühjahrsvegetation setzte sehr spät ein. Infolgedessen ist die Anbauausweitung für Gemüse in erster Linie dem Sommer- und Spätgemüse, aber weniger dem Frühgemüse, zugute gekommen. Das im Frühjahr angebaute Gemüse konnte sich infolge der dauernd kühlen Witterung nicht gut entwickeln. Aus diesen Gründen war der Mangel an Gemüse gerade in der letzten Zeit besonders stark fühlbar. Alljährlich ergibt sich in der Zeit zwischen der Beschickung des Marktes mit Frühgemüse und Sommergemüse eine Versorgungslücke; normalerweise tritt sie bereits Ende Mai, Anfang Juni auf. In diesem Jahre kam sie infolge der anormalen Witterung später und hält länger vor.

Doch kommt jetzt endlich das Sommergemüse. Die Märkte erhalten schon, allerdings nur in geringen Mengen, u. a. Erbsen. Das wird sich noch weiter bessern. Insbesondere wird Herbstgemüse verstärkt auf den Markt kommen, weil der vermehrte Anbau sich hauptsächlich auf die späten Wurzelgemüse erstreckt. Eine jede Nachfrage deckende Gemüseversorgung wird sich jedoch angesichts des außerordentlich erhöhten Bedarfs des gesamten Volkes wohl zu keiner Zeit des Jahres erreichen lassen. Um so mehr empfinden es die mit der Lebensmittelversorgung betrauten amtlichen Stellen als ihre Pflicht, für eine gerechte Verteilung des auf die Märkte gelangenden Gemüses zu sorgen. Das setzt aber voraus, daß sich keiner rücksichtslos über die Notwendigkeit hinwegsetzt, die allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse dem normalen Verteilungsapparat, d. h. dem Handel und den Märkten zu überlassen.

Frühjahrsbestellung in der Mitte der besetzten Ostgebiete

)(Berlin. Der mittlere Raum der besetzten Ostgebiete war zur Zeit der Bolschewistenherrschaft infolge der verhältnismäßig starken Industrialisierung und der geringeren Beschaffenheit des Bodens ernährungswirtschaftlich ein Zuschußgebiet. Man erwartete daher nicht, daß dieses Gebiet durch Lieferungen landwirtschaftlicher Erzeugnisse die europäische Ernährungswirtschaft erleichtern würde, befürchtete vielmehr, daß hier selbst ernste Ernährungsschwierigkeiten auftreten könnten. Nach den Erfahrungen des schweren Winters und nach Beendigung der Frühjahrsbestellung kann nun folgendes festgestellt werden:

Durch die Kriegsfolgen, insbesondere durch die von den Bolschewisten durchgeführten Zerstörungen der Städte und vieler Industriewerke ist eine wesentliche Abwanderung der städtischen Bevölkerung eingetreten. Infolge der naturgegebenen Struktur der Landwirtschaft im mittleren Raum ist diese in ihrer Produktionskraft weniger geschädigt worden, als es in anderen Gebieten mit weitgehender Spezialisierung und Mechanisierung der Fall war, trotzdem im mittleren Raum langandauernde, schwere Kämpfe stattgefunden haben. Auch die klimatischen Bedingungen im mittleren Raum sind dazu angetan, mittlere gleichbleibende Erträge zu gewährleisten, ohne daß es zu allzu großen Schwankungen kommt.

Diese Umstände erklärten es, daß hier nicht nur die Anforderungen der Front befriedigt wurden, sondern daß auch die Zivilbevölkerung im vergangenen Winter in ausreichendem Maße mit Nahrungsmitteln versorgt werden konnte. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Bestellung der Winterfrüchte zu 100 Prozent erfolgte; an vielen Stellen wurden im Herbst sogar größere Flächen mit Winterfrüchten bestellt, als planmäßig vorgesehen waren. Der Stand der Wintersaaten ist dabei erfreulicherweise als durchweg gut anzusprechen.

Das bisherige Ergebnis der landwirtschaftlichen Arbeiten im mittleren Raum ist hinsichtlich der Erzeugung als günstig anzusprechen. Die Tätigkeit der deutschen Landwirtschaftsführer wirkt sich außerordentlich fördernd aus und die oft unter schwersten Verhältnissen durchgeführten Vorarbeiten für die Bestellung haben sich restlos bewährt.

(24. Fortsetzung.)

Nun wechselte sein Inneres den Zorn wieder mit der Angst.

„Romana, was ist mit mir? Ich bin verrückt und verloren. Ich werde — —"

„Sie werden doch nicht?" erschrak sie und dachte an den Geheimrat und sein flehendes Gesicht. Ihre kindliche Liebe zu dem alten, gütigen Herrn überwog ihren Stolz. „Sie werden doch Ihre Chancen ausnützen und — Ihrem Vater die alten Tage schön machen"

Erwin stutzte, sah sie aufmerksam an und lachte dann auf.

„Nein, beruhigen Sie sich! Ich werde Ihre und — meines Vaters Pläne nicht durchkreuzen, ich werde sogar weiter gehen, als Sie beide vermutet haben, ich werde ein berühmter Anwalt und eine Praxis unterhalten, die Sie beide noch in Erstaunen versetzen soll. Das schwöre ich Ihnen."

„Ich freue mich," sagte darauf Romana so unvermutet, daß Erwin sich seiner Gedanken, die er bei seiner Rede gehabt, aufs tiefste schämte. Sie streckte ihm die Hand hin. „Ich will vergessen, was Sie mir Böses und Kränkendes auf dieser Fahrt gesagt und wünsche Ihnen von Herzen alles Gute. Halten Sie an! Ich möchte noch einige Besorgungen machen."

Er gehorchte ihr mechanisch. Sie stieg nach draußen. Als er sie, schon durch die Wagentür von ihm getrennt, auf dem Gehsteig stehen sah, fiel ihn der alte, erbitterte Schmerz wieder an.

„Ich wollte Ihnen nur Schönes sagen, Romana," stieß er aus sich heraus, „aber Sie haben mich nicht angehört."

Sie antwortete darauf nicht.

„Leben Sie wohl!" sagte sie und wandte sich schnell.

Er sah ihr nach, wie sie davonging. Sie betrat ein Ladengeschäft und schloß die Tür hinter sich. Nun war ihm ihr Anblick entzogen. Er riß seinen Blick los und traf auf die roten Rosen, die ihm die kleine Fee entgegenhielt. Sie waren vom Sitz gerutscht und teilweise zerdrückt worden. Er trat so heftig auf den Gashebel, daß der Wagen unvorschriftsmäßig absprang und in lebensgefährlichem Tempo durch die Straßen raste. An der Ecke stand ein Schutzmann und notierte sich mit gerunzelter Stirn die Nummer.

* * *

Drei Wochen später heirateten Gerold Tiebruck und Romana Parhoff. Ein kleiner Kreis gemeinsamer Freunde verschönte die stille, feierlich-freudige Hochzeit. Westpfahls waren erschienen. Erwin hatte geschickt abzusagen gewußt; er befand sich tatsächlich zur gleichen Zeit auf einer Studienfahrt durch England.

Tiebrucks reisten in die Schweiz. Die Freunde brachten sie zum Bahnhof; auch die drei Kinder gingen dorthin mit. Während Alf sich auf die Mitbringsel freute und nichts dabei empfand, den Vater abfahren zu sehen, standen die beiden Großen bedrückt. Ehe der Zug abfuhr, reichten sie den Eltern die Hände entgegen. Georg und Camilla fühlten ihre Finger ergriffen von der warmen, festen Frauenhand.

„Lebt wohl, meine Kinder," klang die gute, dunkle Stimme, „wie freue ich mich nach unserer Wiederkehr auf das Zusammensein mit euch."

Georg verspürte ein unmännliches Würgen im Halse; er zwang es hinunter. Aber sein Blick, den er Romana gab, war echt und herzlich. Camilla preßte die Lippen zusammen. Sie schlug die Augen nieder. „Die Fremde" reiste mit dem Vatel ab, jetzt seine Frau, von ihm umfangen und von ihm begehrt. Tränen trieben ihr in die Augen. Romana spürte sehr wohl wiederum die Abwehr, die ihr da entgegenströmte, ihr Blick senkte sich traurig über den Mädchenkopf.

Nur Liebe will ich geben, dachte sie, nichts als Liebe und Verständnis. Warum weisen sie mich zurück? Der Junge nicht so sehr, aber er ist angesteckt von dem Mädel und wird dadurch bedrückt und unfrei. Aber kehrte sie nicht bald zurück und war sie dann nicht täglich mit den Kindern des geliebten Mannes zusammen? Es würde sich ihr schon Gelegenheit bieten, ihnen die Lauterkeit ihres Wollens zu beweisen.

Nachdem der Zug den vertrauten Bahnhof verlassen hatte, nahm Tiebruck Romanas Hände und küßte sie andächtig.

„Nun werden uns einige sorgenlose Wochen ganz allein gehören," sagte er, und die Glut seiner Stimme war verhalten und von tiefster Liebe beseelt, „wenn ich sie dir glücklich gestalten dürfte, wäre meine Aufgabe erfüllt."

„Ich weiß, daß sie glücklich sein werden, denn nur allein Schulter an Schulter mit dir gehen dürfen, ist schon Glücks genug."

Sie lehnten am offenen Fenster und die Landschaft flog an ihnen vorbei. Sie wurde weiter und enger, großartiger und überwältigender. Tiebruck freute sich mit der Begeisterung eines Jünglings.

„Wie lange bin ich nicht mehr so gereist — — Die Klinik ließ mich nicht los. Dabei ist niemand unersetzlich. Und hatte ich dann wirklich Ferien, nahm ich mir gewaltsam Ferien, weil die Nerven nicht mehr mitmachten, so blieb ich entweder zu Hause oder ich fuhr mit Magdalene in ein zahmes Herzheilbad, wo ich mich auf Kurpromenaden und zwischen kranken oder verjüngungssüchtigen Leuten niemals wohlfühlte. Seit achtzehn Jahren sah ich keine Alpen mehr. Und nun werden wir sie gar besteigen. Wir beide, du und ich, wir zwei Kameraden! Wie schön das ist, wie schön, wie unwahrscheinlich schön." Er brach ab und legte die Hand über die Augen. „Ich habe es nicht für möglich gehalten, daß ich noch einmal glücklich sein würde."

Seine Freude und Erschütterung ergriff Romana tief. Sie sprach kein Wort, aber ihre Hand legte sich so fest und stark auf die seine, daß er es spürte: Er ist neben mir, der gute Kamerad, Kamerad und Frau, wird es auch schaffen mit den Kindern.

„Und schau, Romana, nun geht es in der Klinik auch ohne mich, nicht wahr? Ich kann reisen — —"

Sie schaute ihn an mit dem grenzenlos bewundernden und aufschauenden Blick, den sie stets für sein Können und seine Größe hatte.

„Sie werden dich sehr vermissen, die Aerzte und — die Kranken!"

„Meinst du?" Man sah es ihm an, daß ihm ihr Widerspruch stille Freude bereitete. „Nun ja, mögen sie mich auch vermissen; du würdest mich doch auch verwissen, wenn ich nicht bei dir wäre?"

„Aber Gerold, welche Frau möchte eine Hochzeitsreise allein machen?"

Sie lachten belustigt. Sie schauten und schauten die vorüberjagende Landschaft an, bis sie müde wurden. Dann lehnten sie sich gegeneinander und träumten, einer an des andern Arm geschmiegt.

Die Nacht brachte die Alpen. Um Mitternacht durchfuhren sie den Gotthard und der früheste Morgen, der über die Schneeberge lächelte, zeigte das nahe Ziel. Tiebruck bog sich zurück und suchte trunkenen Blicks die Gipfel der Fernen und Stolzen.

(Fortsetzung folgt.)

Oertliches und Sächsisches

Mittwoch, 8. Juli

Sonnenaufgang 4,47 Uhr Mondaufgang 1,52 Uhr
Sonnenuntergang 21,23 Uhr Monduntergang 16,33 Uhr

Verdunkelungspflicht besteht von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine „halbe Stunde vor Sonnenaufgang.

Wie bisher, werden wir auch am kommenden Sonntag unsere Opferbereitschaft unter Beweis stellen.

367 Auszeichnungen in einem Leistungskampfjahr

Die Gauwaltung Sachsen legt jetzt in einer kurzen Zusammenstellung die endgültigen zahlenmäßigen Ergebnisse des Leistungskampfes der deutschen Betriebe im Jahre 1941/42 vor. In diesem Abschnitt wurden 367 Auszeichnungen verliehen. Diese umfassen die vier am 2. Mai durch den Führer ernannten Nationalsozialistischen Musterbetriebe und die 78 einige Tage zuvor durch den Gauleiter verliehenen Gaudiplome für hervorragende Leistungen. Dazu gesellen sich an Leistungsabzeichen in Silber 14 für „Kraft durch Freude", 22 für Berufserziehung — 29 für Volksgesundheit — 4 für Heimstätten und Wohnungen. Die Leistungsabzeichen in Bronze wiederum sind in Zukunft die Voraussetzung für das Gaudiplom für hervorragende Leistungen. Von ihnen wurden verliehen: 86 für „Kraft durch Freude", 27 für Berufserziehung, 45 für Volksgesundheit, 10 für Heimstätten. Schließlich sind noch 48 Leistungsabzeichen „Vorbildlicher Kleinbetrieb" zu erwähnen. Zu diesen 367 Auszeichnungen gesellen sich 2178 Anerkennungsurkunden des Gauobmannes. Diese erhielten jene Betriebe, die sich im Leistungskampf besondere Mühe gegeben haben, sozialpolitische Fortschritte zu erreichen, ohne daß es dabei zu einer der Auszeichnungen gelangt hätte. Außer diesen neuen Auszeichnungen wurden den 26 NS.-Musterbetriebe und 405 Gaudiplomauszeichnungen wieder bestätigt. Interessant ist auch, daß am 1. Mai 1942 zwei Gaudiplombetriebe nicht wieder bestätigt wurden. Diese haben also in ihrem sozialpolitischen Wollen nachgelassen, so daß sie der ihnen früher zuteil gewordenen Auszeichnungen nicht mehr würdig waren. — Dieses — allerdings sehr seltene — Beispiel beweist, daß man im sozialpolitischen Ringen des Leistungskampfes nicht auf seinen Lorbeeren einschlafen darf.

„Tosca" im Zentral-Theater Gröba

Dieser Scalera-Film im Bavaria-Verleih, der Freitag im „UT." anlief, wird ab heute im Zentral-Theater Gröba weitergespielt. Er ist die wohlgelungene Verfilmung von Puccinis berühmter Oper „Tosca". In ziemlich getreuer Anlehnung an den Text der Oper schildert uns der Film, der bis auf die Arien in deutscher Fassung läuft, das tragische Schicksal der Sängerin Tosca und des Malers Mario Cavaradossi im Rom um 1800 auf zeitgeschichtlichem Hintergrund. Wie in der Oper lassen wir uns auch im Film ergreifen von dem Liebesglück und Liebesleid der Beiden bis zum furchtbaren Ende und schwelgen im Rausch der Melodien Puccinis, die uns Mafalda Favero und Ferruccio Tagliavini mit ihren herrlichen Stimmen in der wohltönenden italienischen Sprache vortragen. Selbstverständlich schöpft der Film auch die nur ihm eigenen Möglichkeiten der Ausstattung voll aus. Während der Bühne durch die engbegrenzte Szenerie in dieser Hinsicht Grenzen gesetzt sind, stellt uns der Film grandiose Bilder von der ewigen Stadt vor Augen so die Dramatik des Geschehens und die Allgewalt der Melodien noch unterstreichend und steigernd. Die Rolle der Tosca spielt Imperio Argentina. Ihre natürliche Schönheit, Anmut und große Darstellungskunst geben dem Film ein besonderes Gepräge. Neben ihr spielt Rossano Brazzi den Cavaradossi, Michel Simon den Scarpia. **Georg Winkel.**

*

—* **Drei Eier** gibt es auf den Bestellschein 38 der Reichseierkarte im Bereich der Landkreisverwaltung Großenhain (S. amtl. Bekanntmachung).

—* **Speisekartoffeln** gibt es ab sofort auf den zum Bestellschein 38 gehörigen Abschnitt 3 des Bezugsausweises für Speisekartoffeln. Näheres ist aus der gemeinsamen Bekanntmachung des Landrates und Oberbürgermeisters zu ersehen.

—* **Die „Königin der Nacht" blüht.** Die Gärtnerei Flößner stellt heute im Schaufenster von W. Fleischhauer Nachf., Schlageterstraße 81, eine Königin der Nacht aus. So ist Interessenten Gelegenheit geboten, das Blühen dieser Kakteenart zu beobachten. Bekanntlich öffnen sich die Blüten der Königin der Nacht abends und blühen nur bis zum nächsten Morgen. Das Blühen des ausgestellten Säulenkaktus wird etwa ab 7 Uhr heute abend zu beobachten sein. Die Königin der Nacht ist ein Säulenkaktus mit kletterndem Stamm und handlangen Blüten, die braungelbe, äußere und hellgelbe, strahlende, endlich weiße innere stark duftende Blumenblätter haben.

* **Görzig** bei Strehla. Ein Blitz schlug in die Scheune des Bauern Pertz gerade in dem Augenblick, da der Bauer mit dem Gespann in die Scheune eingefahren war. Er konnte nur noch das eine Pferd ausschirren und in Sicherheit bringen. Das zweite Pferd fiel mit der Scheune den Flammen zum Opfer.

* **Strehla.** Im dem Sportwettbewerb der Jugendgruppen in der NS.-Frauenschaft des Kreises Oschatz belegte Strehla den ersten Platz vor Mügeln und Börtewitz.

* **Oschatz.** In den Nachmittagsstunden des Freitag wurde in der Dresdner Straße in Oschatz — an der Ulanenkaserne — ein Kind von einem Kraftwagen erfaßt und verletzt. Es war dort den Abhang hinuntergerutscht und auf die Fahrbahn geraten.

* **Oschatz.** Am Sonntag waren der Oschatzer Stadtwald, die Dahlener Heide, die Wermsdorfer und Hubertusburger Forste das Ziel zahlreicher Heidelbeersammler.

* **Großenhain.** Die Deutsche Kinderschar Großenhain (Kindergruppen der NS.-Frauenschaft Großenhain-Nord und -Süd) kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken, Sonnabend, 11. Juli, 14 Uhr, im Bergkeller Zschieschen.

* **Pirna.** Am Dreizackfelsen im Gebiet des Großen Bärensteins stürzte am Sonntag der 18jährige Rolf Hering aus dem Pirnaer Stadtteil Copitz ab. Die Verletzungen waren so schwer, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

* **Kauna.** Als der hier wohnende Bergarbeiter Max Prescher, von seiner Arbeitsstätte heimkehrend, den Ort Brossen auf dem Fahrrad durchfuhr, wurde von auf der Straße spielenden Kindern ein Fußball gegen sein Rad geschleudert. Prescher stürzte und blieb mit einer schweren Kopfverletzung besinnungslos liegen. Mit dem Meuselwitzer Krankenauto wurde er nach seiner Wohnung geschafft. Der Vorfall veranlaßt wieder einmal zu der Mahnung, verkehrsreiche Straßen nicht als Spielplatz zu benutzen.

* **Zwickau.** Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend, als zwei Jungen abseits der Marienthaler Straße auf dem Gelände einer abgebrochenen ehemaligen Ziegelei spielten. Mit Hammer und Meißel arbeiteten sie an einem großen Stück Mauerwerk herum, das zusammenbrach und einen der Jungen unter sich begrub. Der Junge konnte nur tot geborgen werden.

* **Zwickau.** Eine Reihe von Dienstbesprechungen des Deutschen Roten Kreuzes in Werdau, Crimmitschau, Kirchberg und Wildenfels wurde am Sonnabend abend mit einer Besprechung des Kreisabschnittes Zwickau beschlossen. DRK.-Oberstführer Doft nahm hierbei die Vereidigung von 170 Helferinnen und acht Helfern vor. In der Person des Kreisführers sprach zugleich der politische Hoheitsträger des Kreises zu den neuen Helferinnen und Helfern, denen er die Bedeutung ihrer Aufgabe im Lichte unserer nationalsozialistischen Weltanschauung zeigte. DRK.-Hauptführer Singer erstattete einen umfassenden Leistungsbericht.

* **Torgau.** Durch Versagen der Bremsen an einem Möbelwagen, der mit zwei Pferden bespannt war, wurde das eine Pferd so schwer verletzt, daß es notgeschlachtet werden mußte. Das andere Tier wurde nur leicht verletzt. Der Fahrer des Gespanns kam ebenfalls mit leichten Verletzungen davon. — Eine Mutter hatte ihr Kind mit in den Pilzekuff zum Blaubeerenpflücken genommen. Plötzlich vermißte sie das Kind. Es wurde erst am Abend gefunden, als man schon beschlossen hatte, die Polizei zu alarmieren.

Mit ganzem Herzen für die „Ehrenbürger der Nation"!

Die Betreuung der Verwundeten und Kriegerhinterbliebenen

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen, Dr. Möbius, gewährte dem NZ.-Schriftleiter des Dresdener „Freiheitskampfes" über Fragen der sozialen Betreuung von Verwundeten und Kriegerhinterbliebenen eine Unterredung, der wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen:

„Würde und heldische Größe eines Volkes zeigen sich in der Art, wie es nach Abschluß eines Kampfes seiner Verwundeten und Gefallenen gedenkt." — In diesem Satz, der den Abschluß einer Unterredung mit Präsident Dr. Möbius über den gegenwärtigen Stand der sozialen Versicherung und die zukünftige Betreuung der Verwundeten und Kriegerhinterbliebenen bildete, sind Haltung und Gesinnung des Mannes gekennzeichnet, der als Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen, als Präsident der Landesversicherungsanstalt Sachsen und als Leiter des Reichsverbandes Deutscher Rentenversicherungsträger maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung dieses Versorgungszweiges zu nehmen berufen ist.

Die Bestimmungen zugunsten der Versicherten und insbesondere auch der Kriegsteilnehmer gehen heute weit über das Hinaus, was in dieser Beziehung im Weltkriege geschehen ist. Auch damals waren die zum Wehrdienst Einberufenen von der Beitragsleistung zur reichsgesetzlichen Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung befreit, und die Kriegsdienstzeit wurde als Ersatzzeit angerechnet. Heute besteht aber die weitergehende Vorschrift, daß Anwartschaften in der Zeit vom 26. August 1939 bis zum Ablauf des auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahres überhaupt nicht erlöschen. Dies gilt übrigens für alle Versicherten. Bei Tod oder Invalidität eines versicherten Soldaten infolge Wehrdienstbeschädigung im jetzigen Kriege gilt ferner die Wartezeit heute ohne weiteres als erfüllt. Es genügt also in diesen Fällen unter Umständen ein einziger Beitrag für die Erfüllung der Wartezeit. Das bedeutet eine ganz wesentliche Verbesserung gegenüber dem Weltkriege, denn es kann nun nicht mehr vorkommen, daß ein zur Wehrmacht eingezogener Versicherter oder die Hinterbliebenen eines im Kriege als Soldat verstorbenen Versicherten leer ausgehen, weil bei Eintritt des Versicherungsfalles die Wartezeit noch nicht erfüllt war. Begann der Rentenlauf bisher grundsätzlich erst mit der Antragstellung, so richtet sich der Rentenbeginn bei Kriegsversehrten heute tatsächlich nach dem Eintritt des Versicherungsfalles. Für Hinterbliebene ist allgemein der Ablauf des Sterbemonats maßgebend. Hierdurch wird der Erfahrung Rechnung getragen, daß der Verwundete zunächst meist überhaupt nicht in der Lage ist, einen Antrag auf Invalidenrente zu stellen oder daß die Todesnachricht die Angehörigen gefallener Soldaten häufig verspätet erreicht.

Eine weitere wesentliche Verbesserung ergab sich daraus, daß die nach einer Verordnung von 1939 für die Zeit des besonderen Einsatzes in der Wehrmacht aus Mitteln des Reiches zu gewährenden Steigerungsbeträge nach der Klasse berechnet werden sollen, in der der letzte Beitrag vor der Einberufung zur Wehrmacht entrichtet worden ist, mindestens aber nach Klasse II. Dr. Möbius, der bereits seit zwei Jahren, noch bevor der Gesetzgeber dies endgültig geregelt hatte, Steigerungsbeträge nach Klasse II bewilligen ließ, hat die Neuregelung wohlwollend dahin ausgelegt, daß stets die letzte volle Beitragswoche der Berechnung zugrunde zu legen sei. Statt dessen kann aber auch ein Betrag zugrunde gelegt werden, der dem Durchschnitt der in den letzten drei Monaten geleisteten Beiträge entspricht.

Für den Geist, in dem die Landesversicherungsanstalt Sachsen geleitet wird, ist die Tatsache charakteristisch, daß erhöhte Steigerungsbeträge, die sich aus den neueren Bestimmungen ergaben, nicht erst auf Antrag errechnet und gewährt wurden, sondern von Amts wegen auf Grund einer allgemeinen Aktenprüfung ermittelt und ausgezahlt worden sind. Was das bei den kriegsbedingten Personaleinschränkungen bedeutet, kann nur der ermessen, der einmal vor den Aktenschränken der Rentenabteilung gestanden und die dicken Aktenpakete „gewogen" hat. Was die Versicherten dabei gewannen, verrät die Nachzahlung von rund 22 000 RM an Steigerungsbeträgen, die sich auf 165 von 221 nachgeprüften Fällen verteilten, und die Ausschüttung von rund 75 000 RM aus rund 7000 Nachprüfungen.

Grundlage für die Bewilligung einer Rente bleibt selbstverständlich eine Erwerbsminderung um mehr als 50% vH., wobei bei Kriegsbeschädigten ein wohlwollender Maßstab angelegt wird. Der Anspruch entsteht, wenn der verwundete oder kranke Wehrmachtangehörige dauernd oder länger als 26 Wochen vorübergehend invalid im Sinne der Reichsversicherungsordnung ist. Bei vorübergehender Invalidität kann der Rentenbescheid erst ergehen, wenn das Entlassungsgutachten des Lazaretts vorliegt; gegebenenfalls werden aber von der Landesversicherungsanstalt Sachsen Vorschüsse gewährt. Zur Gewährung von Rente an die Hinterbliebenen Vermißter genügt die Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Feldtruppenteiles.

„Um Verwundete soll sich jeder anständige Betriebsführer reißen, nicht aber sich zu ihrer Einstellung zwingen lassen!" Mit dieser Forderung leitete Präsident Dr. Möbius zu dem Teil der Verwundetenbetreuung über, der ihm schon jetzt besonders am Herzen liegt. Gewiß, heute wäre die Einreihung der Verwundeten in das Heer der Schaffenden kein Problem. Eines Tages aber wird ihnen nur das Verantwortungsbewußtsein des einzelnen Betriebsführers gegenüber den Männern, die der Führer selbst als „Ehrenbürger der Nation" bezeichnet hat, den Arbeitsplatz sichern können, den sie auf Grund ihrer früheren Leistungen und ihres heroischen Einsatzes im Kriege verdienen. Deshalb läßt der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen es sich besonders angelegen sein, in enger Fühlungnahme mit den zuständigen Fürsorge- und Versorgungsdienststellen der Wehrmacht und der Waffen-ℌℌ möglichst viele Verwundete durch Umschulungs- und Förderungsmaßnahmen dahin zu bringen, daß sie den Anforderungen des täglichen Lebenskampfes gewachsen und bei Kriegsende für ihr berufliches Arbeitsfeld — sei es das alte oder ein neues, ihm möglichst nahe verwandtes — gerüstet sind. Zweifellos wird die künftige Entwicklung dahin gehen, daß die Kriegsteilnehmer, und unter ihnen vor allem die Verwundeten, in erhöhtem Maße als Beamte und Angestellte von Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts eingesetzt werden. Damit allein ist es aber nicht getan. Die Haltung, für die Präsident Dr. Möbius ein Beispiel gibt, die aber auch in vielen anderen Dienststellen und Betrieben lebendig ist, muß im nationalsozialistischen Großdeutschland Allgemeingut werden und in aller Zukunft bleiben.

Die Betriebsführereignung aberkannt

Der **Reichsehrengerichtshof**, der in Hamburg tagte, verhandelte gegen den 53jährigen Konditor und Kaffeehausbesitzer Oskar Kirschner aus Heide, dem das Soziale Ehrengericht Nordmark die Eignung als Betriebsführer aberkannt hatte. Der Angeklagte, der hinsichtlich des Strafmaßes gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt hatte, betrieb in Heide eine gutgehende Konditorei und beschäftigte darin eine Anzahl weiblicher Angestellter. Er hatte diese Gefolgschaftsmitglieder vielfach durch unzüchtige Reden und Handlungen belästigt und aufs ärgste in ihrer Ehre gekränkt. Hinzu kam noch, daß der Angeklagte zwei Zeuginnen zu einer Falschaussage anzustiften versucht hatte. Der Verteidiger hielt den Angeklagten für besserungsfähig und bat um die Umwandlung der erkannten Höchststrafe in eine Ordnungsstrafe. Der Ehrengerichtshof verwarf jedoch die Berufung, so daß es bei dem Urteil erster Instanz blieb.

Urlaubsentgelt ist nicht vererblich

Das **Reichsarbeitsgericht** (150/41) hat in einer Entscheidung klargestellt, daß der zur Erhaltung der Arbeitskraft des Gefolgsmannes bestimmte Erholungsurlaub nicht deshalb zu einem vermögensrechtlichen Anspruch wird, weil er sich bei Unmöglichkeit der Urlaubsgewährung praktisch auf die Zahlung des Urlaubsentgelts beschränkt. Auch der mit der Abgeltung abgefundene Gefolgsmann habe zum mindesten die sittliche Verpflichtung, die ihm gewährte Urlaubsvergütung für seine Erholung und Kräftigung anderweitig zu verwenden. Diese Möglichkeit entfalle mit dem Tode des Gefolgsmannes. Damit sei auch der Abgeltungsanspruch des Gefolgsmannes untergegangen und könne nicht auf seine Erben übergehen. Auch auf die Fortwirkung der Fürsorgepflicht des Betriebsführers könne ein Anspruch der Erben des Gefolgsmannes auf Zahlung der Urlaubsvergütung nicht gestützt werden. Damit ist das völlige Ueberwiegen der personenrechtlichen Natur, auch des Anspruchs auf Abgeltung des Urlaubs, klar herausgestellt worden.

Deutsch-spanische Musikwoche in Bad Elster

* **Bad Elster.** Zum zweiten Male ist der sächsische Musikwinkel droben im Vogtland Träger einer deutsch-spanischen Musikgemeinschaft. Wieder sind, wie im Vorjahre, führende Ehrengäste des In- und Auslandes gekommen, um die kulturelle Verbundenheit der beiden befreundeten Nationen zu vertiefen. Die Eröffnung erfolgte durch Staatsminister Dr. Fritsch, der die Grüße des Reichsstatthalters überbrachte und die innere Berechtigung dieser Tage mitten im Existenzkampf unseres Volkes nachwies. Generalintendant Dr. Heinz Drewes vom Reichspropagandaministerium würdigte die künstlerische Eigenart beider Völker. In eindringlichen Beispielen belegte er, wie sich ein fest begründeter Nationalstil entfaltet habe. Er konnte ferner die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels übermitteln. Das Orchester des Staatsbades unter Eduard Martini, einem begabten Dirigenten, gab mit Werken von Händel, Isaak Albéniz und Otto Wartisch, dessen Konzert für Saiteninstrumente besonders lichtvoll und farbig wirkte, einen Auftakt. Sinfonie-Konzerte, Kammermusik, Tanzabende, Unterhaltungsmusik sowie ein Ballett-Abend in der Dresdner Staatsoper sind für die Deutsch-spanische Musikwoche vorgesehen. Sie werden eindringlich Zeugnis ablegen von der völkischen Eigenart des spanischen Musikschaffens. **Dr. Günter Haußwald.**

Turnen — Sport — Spiel — Wandern

Fußball Fhl. 18/101 Zehnitzhausen

Am Sonnabend, 18 Uhr, trug unsere Mannschaft das Rückspiel gegen Fhl. 17/101 Zeithain aus. Unsere Mannschaft mußte mit veränderter Aufstellung antreten. Die Zeithainer Pimpfe waren körperlich überlegen und führten bis zur Halbzeit 3:1. Nach Platzwechsel änderte sich das Spiel. Unsere Pimpfe waren im Angriff und konnten das Spiel mit 6:4 für sich entscheiden. Am Mittwoch, 8. 7. 42, komb. mit TV. Riesa, wird ein weiteres Spiel gegen Fähl. 18/101 Röderau ausgetragen. Anstoß 17 Uhr.

Handball im TV. Riesa

TV. Riesa Jgd. — TV. Riesa-Weida Jgd. 11:8

Nach einer ungefähr ½jährigen Pause spielte Sonntag nachmittag die Jugend des TV. Riesa das erste Mal wieder. Der Gegner war die Jugend des TV. Riesa-Weida. Der TV. Riesa hat das Spiel auf Grund seiner besseren Stürmerleistungen gewonnen. Er spielte mit folgender Mannschaft: Gambke, Quasdorf, Thielemann: Steinbach, Aßmann, Richter, Just, Kresse, Krüger, Erdmann, Krieger. Die Tore schossen: Kresse 4, Krüger 3, Just 2, Erdmann, Krieger je 1. — Vor diesem Spiel trafen sich die DJ.-Mannschaften beider Vereine. Auch in diesem Spiel konnte die Mannschaft des TV. Riesa, trotzdem sie mit nur 9 Mann antrat, als Sieger hervorgehen. Sie gewannen das Spiel überlegen mit 7:3 (1:3). — Am kommenden Freitag trifft in einem Werbespiel die Jgd. des TV. Riesa-Weida auf die neuaufgestellte Mannschaft des TV. Röderau. Das Spiel beginnt 20.15 Uhr in Röderau. **F. Kr.**

Nationalmannschaft probt in Berlin

Den Abschluß der Fußballspielzeit 1941/42 bildet am Sonntag, 19. Juli in Sofia das vierte Länderspiel mit Bulgarien. Die Vorbereitungen unserer Nationalmannschaft finden diesmal in Berlin statt, wo am kommenden Wochenende zwei Uebungsspiele veranstaltet werden. Das erste öffentliche Treffen führt die Nationalspieler am Sonnabend, 11. Juli in Spandau (Neuendorferstraße) mit der verstärkten Elf des Spandauer Sport-Vereines zusammen, im zweiten Uebungsspiel am Sonntag, 12. Juli gibt im Polizei-Stadion Tennis Borussia den Gegner für die Nationalen ab.

Zur Teilnahme am Lehrgang auf dem Reichssportfeld hat Reichstrainer Herberger 25 Spieler eingeladen, darunter auch den **Riesaer Arlt.**

Sport in Kürze

Mit deutschen Tennissiegen endete der erste Start von Engelbert Koch (Berlin) und Dr. Kurt Eger (Innsbruck) in der Türkei. Koch gewann das Einzel des Turniers in Ankara 6:4, 6:3, 6:2 über seinen Meisegefährten, mit dem er auch das Doppel 7:5, 6:3, 6:2 gegen die türkischen Meister Fehmi-Hassan an sich brachte. Im Gemischten Doppel war der Berliner mit Frau Böcking von der Deutschen Botschaft in Ankara 7:5, 6:4 gegen Frau Parkan—Dr. Egert erfolgreich.

Edmund Burkowiak, der deutsche Rampokalspieler, gewann in Dortmund zwei westfälische Tennistitel. Das Einzel brachte er 6:3, 6:1, 6:0 über Schöppner an sich und mit seinem Endspielgegner zusammen war ihm auch der Sieg im Doppel 6:1, 6:0 von Freitag—Dr. Bemmelroth nicht zu nehmen.

Ein neuer Sieg Gunder Häggs, des schwedischen Weltrekordläufers, wird aus Ostersund gemeldet. Hägg benötigte für die 1500-Meter-Strecke 3:48,4 vor Ahlsen (3,51,4) und Spangert (3,54).

Blau-Weiß Berlin wurde Dritter in der Fußball-Meisterschaft. Bei dem im Poststadion zu Berlin ausgetragenen Kampf um den dritten Platz wurden die Offenbacher Kickers mit 4:0 (1:0) geschlagen.

Der Fußball-Länderkampf Schweden — Italien am 24. Juli in Stockholm findet nicht statt, da die Italiener unüberbrückbare Urlaubsschwierigkeiten haben.

Die Baden-Badener Rennwoche wurde auf Anordnung des Leiters der Obersten Behörde für Vollblutzucht abgesagt und zwar mit Rücksicht auf die bestehenden Transportschwierigkeiten.

Ein neuer Weltrekord Gunder Häggs wird aus Stockholm gemeldet. Nachdem der Schwede erst in Göteborg über eine Meile mit 4:06,2 eine neue Bestleistung aufgestellt hatte, konnte er nun auch den bestehenden Zwei-Meilen-Weltrekord des Finnen Taisto Mäki von 8:53,2 auf 8:47,8 verbessern.

Holstein Kiel beklagt den Heldentod von zwei Mitgliedern seiner ersten Fußballmannschaft. Im Kampf gegen den Bolschewismus fielen Ritterkreuzträger Oberstleutnant und Regimentskommandeur Heinz Tromm und Leutnant Werner Widmeyer, Träger des EK. I. Oberstleutnant Tromm war als Verteidiger eine wertvolle Stütze der Holstein-Elf; auch Leutnant Widmeyer, der zweimal gegen Schweden und Norwegen in der Nationalmannschaft spielte, zählte zu den besten Kräften der Kieler.

Die frühere norwegische Kunstlaufweltmeisterin Sonja Henie wurde in Neuyork verurteilt, ihrem Manager Scanlon 77 500 Dollar sowie 30 vH. aller ihrer Einkünfte nachträglich auszuzahlen. Aus Zeugenaussagen soll eindeutig hervorgegangen sein, daß Sonja Henie die Auslagen, die Scanlon während des Jahres 1936 ihret- und ihrer Familie wegen in den USA. hatte, bisher nicht bezahlt hat.

Wasserstände der Moldau, Eger, Elbe

Moldau	5. 7.	6. 7.	7. 7.
Kamaik	+ 66	+ 41	+ 37
Moderschan	— 63	— 36	— 57
Eger			
Laun	— 53	— 42	— 30

Elbe	5. 7.	6. 7.	7. 7.
Neuenburg	— 21	— 28	1.
Brandeis	— 72	— 73	— 78
Melnik	+ 32	+ 48	+ 43
Leitmeritz	280	278	270
Aussig	187	184	220
Nestomitz	188	186	228
Dresden	136	135	134
Riesa	210	210	212

Druck und Verlag Langer & Winterlich, Riesa, Verleger, Betriebsführer und Verlagsleiter Curt Langer; Hauptschriftleiter Georg Winkel, sämtl. in Riesa. Ruf 1337. Preisliste Nr. 6 gültig. Heute 4 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Das Goethische Familienvermögen

Kürzlich ist daran erinnert worden, daß vor etwa 180 Jahren Goethe Besitzer des Hauses am Frauenplan in Weimar geworden sei, das ihm der Herzog Karl August schenkte. Damals nannte sich Goethe noch einen Mann ohne Vermögen. Es war in der Tat so. Goethe hatte vom Herzog zunächst das Gartenhaus geschenkt bekommen, das nicht einmal im besten Zustand war, und für das Haus in der Stadt zahlte er anfangs 12 Taler Miete im Monat. Sein Gehalt als Geheimer Legationsrat im Konseil betrug zu Beginn der Amtslaufbahn 1200, dann 1400 Taler im Jahr. Und Goethe brauchte, wie Ernst Beutler in einem seiner „Essays um Goethe" nachweist, viel Geld für Wäsche (1778 besaß er: 267 Servietten, 39 Tischtücher, 58 Bettücher, 108 Handtücher usw.) und für Wohltätigkeit. Da mußte schon manchmal das Elternhaus in Frankfurt helfen. Goethes Großvater Friedrich Georg Goethe war Schneider gewesen und heiratete nach der Wanderschaft eine Schneiderstochter mit 8000 Gulden Vermögen. Als der Meister 1705 zum zweiten Male heiratet, ist das Vermögen schon auf 19000 Gulden gewachsen. Seine zweite Frau bringt einen einträglichen Gasthof in die Ehe, den Großvater Goethe 1705 — 1730 leitet und mit dem er die Grundlage des Familienvermögens schafft. Er hinterließ 90000 Gulden, für Frankfurt nicht einmal ein besonders üppiges Vermögen. Des Dichters Vater Johann Caspar, ein Mann ohne Amt, lebte vom Ertrag des Vermögens, das sich nun verkleinerte, da 19000 Gulden der Haus-Umbau kostete und 7000 Gulden des Sohnes Erziehung. Goethe hatte als Student, wie Ernst Beutler errechnet, einen Monatswechsel, der nach unserem Gelde etwa 750 Mark ausmachte. Vater Goethe arbeitete mit seinem Gelde sehr günstig. Der Dichter hat in Weimar, zum Teil mit geliehenem Gelde, bei Apolda ein kleines Gut gekauft, Ober-Roßla. Es liefert ihm Naturalien, aber der Pächter betrügt ihn, und Goethe verkauft das Gut später mit 2000 Talern Gewinn. Das ist der Grundstock des eigenen Vermögens. Mehr bekommt der Dichter erst, als 1808 die Mutter in Frankfurt stirbt. Goethe erbt aus dem zurückgegangenen großen Vermögen des tüchtigen Schneidergesellen 22000 Gulden. Allerdings hat Goethe, auch ohne Vermögen, nicht ganz ungünstig dagestanden, weil ihm für seine dichterischen Arbeiten in der mittleren Zeit seines Lebens im Jahre durchschnittlich etwa 1500 — 2000 Taler zuflossen.

War Homer blind?

Die Frage, ob Homer, der größte Dichter des Altertums, blind gewesen sei, hat die Gelehrten immer wieder beschäftigt. Es ist vielfach behauptet worden, es seien keine vollgültigen Zeugnisse griechischer Autoren für die Blindheit Homers überliefert worden. Dem gegenüber darf aber eine der wichtigsten Quellen für die Richtigkeit der Behauptung nicht übersehen werden: eine Stelle, die sich in der „Geschichte des Peloponnesischen Krieges" von Tukydides, im 3. Buche, Kapitel 104 befindet und die in deutscher Uebertragung so lautet:

„Aber wohlan, so sei uns Apollon und Artemis gnädig!
Seid mir gegrüßt, ihr Frau'n! Und meiner gedenkt auch später,
Wenn einst einer hierher der erdenbewohnenden Menschen
Mühebeladen gelangt und Euch ausforschend befragt:
„Jungfrau'n, welcher ist Euch von den Sängern allen der Liebste,
Die da zu Euch herziehen, und welcher ergötzt Euch am meisten?"
Dann antwortet ihm alle mit glückverkündendem Zuruf:
„Blinden Auges ein Greis, der die felsige Chios bewohnet."

Dieses wichtige Zeugnis aus dem Altertum ist einer der genauesten Hinweise auf die tatsächliche Blindheit Homers.

Mit Pinsel und Palette an allen Fronten

Besuch bei Professor Vollbehr, dem Kriegsmaler des Führers

Es gibt wohl keinen Erdteil, den Ernst Vollbehr nicht bereist hätte, kein Land, das er nicht kennt und dessen Schönheiten er nicht mit Pinsel und Palette festgehalten hätte.

Und so gleicht sein Atelier auch einem Treffpunkt seltsamer und fremd anmutender Kulturwerte der ganzen Welt: aus dem fernen Osten, aus Afrika, dem sonnigen Süden oder den Zonen des hohen Nordens sind sie hier vereint, und jedes Stück ist für den Maler mit besonderen Erlebnissen und Erinnerungen verbunden. Durch die hohe Glasfensterfront des Ateliers fällt das Tageslicht auf viele fertige und unvollendete Gemälde und Skizzen. Es ist dem nun schon Fünfundsechzigjährigen, den man gewiß für viel jünger hielte, anzumerken, wie wohl er sich in diesem Raum mit dem schönen, naturnahen Ausblick fühlt. Er nickt uns zu und meint: „Nicht wahr, hier läßt es sich schon arbeiten!"

Aber allzuoft kann er den Frieden, der ihn hier inmitten der Reichshauptstadt umgibt, nicht ausnutzen. Gerade erst ist er von seiner letzten Kriegsreise, die ihn durch Südosteuropa und zum südlichen Teil der Ostfront führte, zurückgekehrt.

Wie er schon im Weltkrieg dabei war, so hält er nun im Auftrage des Führers diesen Krieg in seinen Werken fest. Im Feindfeuer, in unwegsamen Gegenden, wo versteckte Banden in Widerstandsnestern ihr Unwesen treiben, hat er neben seiner Waffe auch den Pinsel hervorgeholt und bei jedem Wetter, bei Kälte, Sturm und größter Hitze gearbeitet. Man muß den alten Herrn bewundern, dem die Strapazen solch einer Reise nichts auszumachen scheinen.

Die Ereignisse auf seiner letzten großen Frontreise erfüllen ihn noch ganz. Beim Erzählen blitzt der Schalk in seinen Augen auf: „Da hat doch solch ein kleines Mädchen von Sekretärin gehört, daß ich täglich zwei Bilder male und hat danach die Dauer der Reise und die Route festgelegt, ganz gleich, wo ich die Aufgaben, die mir gestellt waren, auszuführen hatte. Ob ich wollte oder nicht, ich mußte einfach weiter, weil's nun einmal auf dem Papier stand, das Auto zur Weiterfahrt wartete oder das Flugzeug startbereit war. Es half alles nichts, wenn ich den Anschluß für die Weiterfahrt nicht verpassen wollte! — „Teufelsdeern" fügt er lachend hinzu, nun als gebürtiger Kieler ganz in seinen heimischen Dialekt verfallend, „aber ich hab' wenigstens alles geschafft!"

Ueber sechzig große Temperaskizzen hat er von dieser Fahrt mit heimgebracht, aber sie sind nur ein Teil seines vielfältigen Materials, das in nächster Zeit gesammelt über diesen Krieg herauskommen wird. Auf allen Kriegsschauplätzen ist Professor Vollbehr gewesen, und seine Bilder, die mit schnell hingeworfenen, sicheren Pinselstrichen das Wesentliche und Charakteristische festhalten, werden mehrere große Bände mit wundervollen Zwölffarben-Reproduktionen füllen.

„Auch den Text schreibe ich selbst dazu", erzählt Professor Vollbehr, und schon liegen vor uns die Manuskripte, die, in Tagebuchform geschrieben, lebendig von seinen Erlebnissen und Eindrücken an allen Fronten berichten und als Ergänzungsbände zu den Bildbüchern gedacht sind. Er verrät uns dabei, daß er besonders gut in den frühen Morgenstunden arbeiten kann, wenn Körper und Geist ausgeruht sind. Dann kommen ihm die besten Gedanken und Einfälle. Wunderbare künstlerische Photographien — auch auf diesem Gebiete der Berichterstattung ist Professor Vollbehr ein Meister — werden diesen Bänden noch einen besonderen Gehalt geben.

Gern zeigt uns Professor Vollbehr seine Arbeiten. Er ist stolz, daß er noch so tätig für Führer und Volk schaffen, daß er auf seine Art in diesem Kriege überall mit dabei sein kann. Es gibt für ihn kein schöneres Bewußtsein, als einmal der Nachwelt dies lebendige künstlerische Dokument des größten aller Kriege hinterlassen zu können. Aber noch ist er voller Schaffensfreude und Unternehmungslust. Viele neue Pläne schmiedet er, und auch der Plan der unmittelbar bevorstehenden neuen Reise steht schon genau fest.

Barbara Radolni.

Kulturspiegel

Im Alter von kaum 40 Jahren ist die Bayerische Kammersängerin Elisabeth Feuge gestorben. Sie war vor allem als Elsa in Wagners „Lohengrin" und als Mozartsängerin bekannt geworden und betätigte sich in letzter Zeit auch als Hilfsspielleiterin an der Münchener Staatsoper.

Die vom Kulturamt der Landeshauptstadt Brünn durchgeführte und vom Stellvertretenden Gauleiter im Rahmen einer Feierstunde der NSDAP. eröffnete Gregor-Mendel-Ausstellung im Wappensaal des Neuen Rathauses in Brünn gedenkt in überaus anschaulicher Weise des Lebenswerkes dieses Naturforschers, dessen Name mit der Stadt eng verbunden ist.

In Sevilla wurde in einem alten Archiv die Taufurkunde des berühmten spanischen Malers Velazquez aufgefunden. Nach dieser Urkunde hat er in einem einfachen Haus in der Straße Moreria in Sevilla das Licht der Welt erblickt und wurde am 6. Juni 1599 in der Pfarrkirche San Pedro getauft. Als Pate ist in dem Dokument ein Bürger aus Sevilla mit Namen Pablo de Ojeda aufgeführt.

Walter Persichs vielgelesenes Buch „Winston Churchill ganz privat" ist jetzt im Prager Orbis-Verlag in tschechischer Sprache herausgekommen. Damit wird auch den Lesern im böhmisch-mährischen Raum in einer verständlichen und volkstümlichen Art der Urheber des Krieges bekannt gemacht, der, wie der Untertitel des Buches sagt, „Abenteurer, Lord und Verbrecher" zugleich ist.

Eine Kopernikus-Abteilung wird zur Zeit im Thorner Museum aufgebaut. In den letzten Wochen wurde eine große Anzahl von Stadtansichten und Porträts angekauft, die im Zusammenhang mit der Lebensgeschichte von Kopernikus stehen, der bekanntlich ein Sohn der Stadt Thorn war.

Gestern vollendete einer der führenden Pädagogen des nationalsozialistischen Deutschland, Prof. Dr. Ernst Krieck, in Heidelberg seinen 60. Geburtstag.

Der französische Literaturhistoriker Pierre Champion, Mitglied des Instituts de France und der Akademie Goncourt, in die er im Dezbr. 1941 gewählt wurde, ist in Paris gestorben.

Amtliches

Eierverteilung

Auf den Bestellschein 38 der Reichseierkarte kommen für jeden Versorgungsberechtigten 3 Eier zur Verteilung und zwar auf den Abschnitt b 2 Eier und auf Abschnitt c 1 Ei.

Die Ausgabe erfolgt, sobald die Ware eingegangen ist.

Wegen des Bezugs der Eier vom Erzeuger verweise ich auf meine Bekanntmachung vom 24. Juni 1942.

Großenhain, am 7. Juli 1942. E. A. I. VO. 291/42.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B

Abgabe von Speisekartoffeln

Der zum Bestellschein 38 gehörige Abschnitt 3 des Bezugsausweises für Speisekartoffeln wird ab sofort zur Belieferung freigegeben. Auf den Abschnitt sind 2½ kg zu liefern. Mit diesen Kartoffeln müssen die Verbraucher für die auf dem Abschnitt vorgesehene Zeit ausreichen.

Die an Wehrmachtsurlauber ausgegebenen, mit einem Stempel oder handschriftlich mit einem „U" und dem Dienstsiegel der Ausgabestelle versehenen Abschnitte der Kundenausweise sind ohne Rücksicht darauf, welche Ziffer sie tragen und ohne Rücksicht auf die aufgedruckte Gültigkeitsdauer ebenfalls mit 2½ kg Kartoffeln zu beliefern.

Großenhain und Riesa, am 6. Juli 1942. E. A. I. VO. 290/42.

Der Landrat zu Großenhain. — Ernährungsamt Abt. B.
Der Oberbürgermeister zu Riesa — Ernährungsamt Abt. B.

Kirchennachrichten

Riesa. Mittwoch, 8. 7., 20 Uhr, Helferinnenvers. Pf. Korn (Pfarrhaussaal).

Zeithain. St. Michaels-Kirche. Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr, Wochengottesdienst.

NSG. „Kraft durch Freude"
Kreisdienststelle Großenhain

Montag, 20. Juli, 20 Uhr
Hotel „Stern"
Gastspiel der Landesbühne Sachsen

Mogeleien

Lustspiel in 3 Akten von Hans v. Wilsdorf

Eintrittskarten zu Mk. 1.45 u. 1.05 zu haben in den KdF.-Dienststellen Riesa-Mitte und Riesa-Gröba dienstags und donnerstags von 18.30 bis 20 Uhr Riesa-West und Riesa-Ost mittwochs u. freitags von 18—19.30 Uhr

Bettstelle (Steiner) m. Matr., RM. 80.—, zu verkaufen. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Diejenige Person die am 6. 7. nachmittags die Markenmappe im Geschäft Kurt Ilgner, Gröba, an sich genommen hat, wird hierdurch aufgefordert, selbige dort wieder abzugeben.

Kurt Thiele wird dringend gesucht! Er war 1906 in Johnsdorf zur Erholung. Es werden wichtige Papiere benötigt. Anna Sta.

Gesucht wird Fräulein Anna Tomschke, als Stütze bei O. Hauswald, Löbsal.

Verloren Portemonnaie mit größ. Geldbetrag v. Schlachthof nach Maschinenhausstr. am 6. Juli. Gegen Belohnung abzugeben bei Kohlenhandlung A. Postrach, Riesa.

Verloren Kleid-Pelerine Sonntag von Moritz bis 8. Weg Schrebergärten Riesa. Abzugeben Klosterstr. 5, ptr. r.

Biete: 1 P. fast neue, br. D.-Halbschuhe, Gr. 38½, 10 Mk. Suche guterh. Kindersportwagen zu kaufen. Angebote unt. J 7452 a. Tgbl. Riesa.

Suche für meinen Fleischerei-Haushalt zum 1. 8. 1942 oder später ein ehrliches, sauberes und solides schulfreies

Hausmädchen

bei Familienanschluß. Schriftliche Angeb. erb. unt. R 7438a an das Tageblatt Riesa.

Hausgehilfin

zuverlässig u. kinderlieb, ges. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Einige Arbeitsfrauen oder -mädchen

werden sofort gesucht.
Exportbierhaus
Rich. Schwade & Söhne, Riesa

Jüng. Reinmachefrau

die auch im Haushalt hilft, halbtageweise oder täglich 2—3 Stunden gesucht. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Zu verkaufen 2 guterh. Eisschränke, neu aufgestrichen, 115 hoch, 120 br., 150 RM. 100 hoch, 110 br., 185 RM. Edmund Wilhelm, Riesa, Schloßstraße 8. — Ruf 1401.

Suche Schnellwaage, gebr., guterhalten, für Lebensmittel-Geschäft zu kaufen. Kunze, Paußnitz Nr. 18, über Oschatz.

Meisterabend
froher Unterhaltung
Triumph der Heiterkeit
Karl Peukert
der deutsche Meister des Humors
Käte Tellheim . . . . . Jodlerkönigin
Hanne Reichard . . . . Vortragskünstlerin
Lolita Gallego . . . . . spanische Tänzerin
Max Morland . . . . der lustige Jongleur
Rose Droigk . . . . . Charaktertänzerin
Wicky-Universal . . . . . Musikalakt
Max Fischer . . . . Pianist
Sonntag, 12. Juli, 19 Uhr
Gröditz, Gasth. Wendt
Kartenverkauf:
In der DAF.-Ortswaltg., bei den Betriebs- und Straßenobmännern.

Welche Mieter
wünschen ein Eigenheim und wollen dafür bausparen? Prospekte kostenlos. Schreiben Sie uns bitte.
Süd-Union Bausparkasse AG. Stuttgart-S., Olgastraße 110.

Einfamilienhaus
wo 4—5000 RM. Anzahlung genügen, zu kaufen gesucht. Ang. u. K 7433 a. d. Tgbl. R.

Glaubitz-A
Glaubitz-B
Zuverlässige Leute gesucht zum Zeitungtragen in den Abendstunden als dauernde Nebenbeschäftigung für obengenannte Ortsteile. Nähere Auskunft in Glaubitz-A bei Frau Hesse oder in Riesa in der Tageblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59.

Wegen Umzug sofort zu verkaufen 1 ovaler Tisch, 20.-, 1 kl. viereck. Tisch, 3.-, 1 Polsterstuhl, 15.-, 1 Sitzbadew. 5.- und 1 Spiegel, 8.- RM. Riesa, Kirchstraße 1, 2. Etg.

Zu verkaufen: 1 Waschtisch 15 Mk., 1 Wandschirm 20 Mk., 1 Vorhang 10 Mk. Chr. Noack, Bismarckstr. 24.

Gebr. Küchenschrank und Küchentisch, zus. 35 RM., sow. Nähtisch, 10 RM., z. vkf. Zu erfragen im Tagebl. Riesa

Herren-Fahrrad, fast neu, geg. Photoapparat, 6×9, zu tauschen. Riesa, Siedlung Neue Hoffnung 91.

Wer trimmt Drahthaar-Foxel?
Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Rosenkohlpflanzen
hat abzugeben
Curt Grübler, Scheerau,
Ruf Lommatzsch 622.

CAPITOL
Dienstag bis Donnerstag

2 Stunden lachen
mit
Hans Moser / Paul Kemp
Lucie Englisch / Th. Lingen
Wochenschau — Kultur-Film
Vorführung. 5.30, 8.00 Uhr
Für Jugendliche zugelassen

UT. Goethestr.
Dienstag bis Donnerstag
Lachparade
Eine glänz. Film-Revue
Vorführung. 6.30, 8.30 Uhr
Für Jugendliche zugelassen

Z.-Th. Gröba
Dienstag bis Donnerstag
Tosca
Vorführungen: ½8 Uhr
Für Jugdl. nicht zugelassen

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fiel für sein Vaterland am 22. 6. im 20. Lebensjahre unser lieber Neffe und Cousin

Herbert Kümmel

Obergefreiter in einem Pionier-Bataillon.

In stiller Trauer
die Hinterbliebenen.

Nünchritz, Juli 1942.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim so frühen Heldentod meines geliebten Mannes, Vaters und lieben, hoffnungsvollen Sohnes, des Oberfeldwebels Rudolf Stöhr, dargebracht wurden, danken wir allen herzlichst.

In tiefem Leid: Edith Stöhr und Töchterchen Karla; Marie Stöhr als Mutter und alle Angehörigen.

Röderau u. Plauen i. Vogtl., den 4. 7. 1942.

Annahmeschluß für Traueranzeigen vormittags 10 Uhr

Am 6. Juli verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, der Rentner

Franz Julius Jüttner

geb. 17. 8. 1867 gest. 6. 7. 1942

In stiller Trauer
Oswin Berger und Frau geb. Jüttner.

Riesa-Merzdorf, Weidaer Straße 35.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Juli, 14.15 Uhr, von der Friedhofshalle Riesa aus statt.
Zugedachte Blumenspenden wollen bitte in der Friedhofshalle abgegeben werden.

Am 6. Juli ging nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser Schwager und Onkel

Moritz Haubold

Kirchner i. R.

im 80. Lebensjahre zum ewigen Frieden ein.

In stiller Trauer
Frau Hedwig Haubold
und Hinterbliebene.

Riesa, Schillerstr. 46, den 7. Juli 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 3 Uhr, von der Halle aus statt. Freundlich zugedachte Blumenspenden bitten wir in der Friedhofshalle abzugeben.